


[Search](#)
[| Home](#) | [Contact](#) | [Legal Notice](#) | [Deutsch](#) | [English](#) | [French](#)


- [About us](#)
- [Activities](#)
- [Research](#)
- **[Press](#)**
 - [Media Contacts](#)
 - [Latest News](#)
 - [News Archive](#)
 - [Bulletin](#)
 - [Media toolkit](#)
 - [Subscribe](#)
- [Events](#)
- [Publications](#)
- [Links](#)
- [Documentation](#)
- [Forum](#)
- [Last Updates](#)
- [Site Map](#)

[FRA](#) > [Press](#) > [Latest News](#) > [Issues 2008](#)

Issues 2008



Auch 70 Jahre nach der Pogromnacht von 1938 müssen wir die Lehren aus dem Holocaust künftigen Generationen vermitteln (07-11-2008) [en](#) [fr](#)

“Während wir den Opfern des Holocaust unsere Ehre erweisen, müssen wir uns vor Augen führen, dass die Lehren aus diesem größten Verbrechen gegen die Menschlichkeit heute nach wie vor traurige Relevanz besitzen”, erklärte Morten Kjærum, Direktor der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), aus Anlass des 70. Jahrestages der Pogromnacht von 1939, der so genannten „Kristallnacht“. „Wir müssen aus der Vergangenheit lernen und die Menschen dazu befähigen, zu begreifen, wie bedeutsam der Schutz der Menschenrechte auch noch in der heutigen Zeit ist”, so Morten Kjærum. In Zusammenarbeit mit Yad Vashem veranstaltet die FRA am 10. November in Wien einen Workshop für ein Netzwerk von PädagogInnen, das sich mit den Lehren aus dem Holocaust und deren Bedeutung für Bildung und Erziehung zum Thema Menschenrechte befasst.

Dieses gemeinsame Seminar ist dem Gedenken an die Opfer der sogenannten „Kristallnacht“ von 1938 gewidmet. LehrerInnen aus 21 EU-Staaten und SchülerInnen, die an herausragenden Projekten zur Prävention von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit mitgewirkt haben, werden an dem Seminar teilnehmen. Ziel ist es, den LehrerInnen Hilfsmittel und Techniken an die Hand zu geben, und Projekte zum Gedenken an den Holocaust und zur Bildung und Erziehung zum Thema Menschenrechte zu fördern.

Die Verbreitung des Wissens um den Holocaust geht Hand in Hand mit der Sensibilisierung für die Grundrechte. Die Geschichte des Antisemitismus und des Holocaust führt uns die tragischen Folgen einer schrittweise zunehmenden Verweigerung von Menschenrechten vor Augen. Zu Beginn wurden den Juden gesellschaftliche und wirtschaftliche Rechte entzogen, so etwa die Berufsfreiheit oder das Recht auf Eigentum. Später setzte man sich über bürgerliche und politische Rechte wie die Gedanken- und Meinungsfreiheit hinweg, und am Ende mussten Juden mit ihrem Leben bezahlen, als sie ihrer grundlegendsten Rechte auf brutale und systematische Weise beraubt wurden – des Rechtes auf Menschenwürde, des Verbots der Folter oder des Verbots der Sklaverei und der Zwangsarbeit, und letztendlich des Rechtes auf Leben.

“Erziehung und Bildung kommt eine Schlüsselrolle zu, wenn wir künftigen Generationen bewusst machen wollen, welche Gefahren von Verletzungen der Menschenrechte ausgehen. Es ist unerlässlich, dass junge Menschen aus dem Holocaust lernen und dazu befähigt werden, eine integrative Gesellschaft mitzuformen, die auf der Achtung vor Vielfalt und dem Schutz und der Förderung der Grundrechte fußt. Der Holocaust war eine von Menschen verursachte Tragödie – jetzt liegt es an Menschen, jeglichen Entwicklungen in eine ähnliche Richtung entgegenzuwirken. PolitikerInnen, Regierungen und die Gesellschaft müssen weiter mit Entschlossenheit allen Formen von rassistisch geprägtem Hass entgegenzutreten”, forderte Morten Kjærum.

Ansprechpartner:

FRA-Medienteam

Tel: +43 (1) 580 30 642

Hintergrundinformationen zur „Kristallnacht“:

Die Pogromnacht von 1938, die so genannte „Kristallnacht“ oder „Reichskristallnacht“, war ein Judenpogrom im nationalsozialistischen Deutschland in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938. Binnen weniger Stunden wurden in der „Kristallnacht“ mehr als 200 Synagogen und Zehntausende jüdische Geschäfte und Wohnungen zerstört; Hunderte Personen wurden ermordet oder in den Tod getrieben. Diese Nacht markierte den Beginn der systematischen Judenvernichtung und bildete den Auftakt zum Holocaust.

Hintergrundinformationen zur FRA:

- Die FRA ist eine Einrichtung der Europäischen Union. Sie wurde im März 2007 gegründet und hat ihren Sitz in Wien. Die Agentur nimmt drei Schlüsselaufgaben wahr: die Sammlung von Informationen und Daten zu den Grundrechten, die Beratung der EU und ihrer Mitgliedstaaten sowie die Förderung des Dialogs mit der Zivilgesellschaft zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Grundrechte. Die FRA widmet sich weiterhin der Beobachtung von rassistischen und antisemitischen Vorfällen in der Europäischen Union.
- Der Jahresbericht der FRA 2008 (Juni 2008) liefert zahlreiche Belege dafür, dass diskriminierende Verhaltensweisen und rassistisch motivierte Gewalt in der EU nach wie vor verbreitet sind. Zur Entwicklung des Antisemitismus in der EU siehe den Bericht der FRA „Anti-Semitism Summary overview of the situation in the European Union 2001-2007“ (Zusammenfassender Bericht zum Antisemitismus: Die Situation in der Europäischen Union 2001-2007) (Januar 2008) ([PDF](#))
- In der Vergangenheit haben die FRA und Yad Vashem österreichische SchülerInnen in Videokonferenzen mit Überlebenden des Holocaust in Israel zusammengebracht und daran anknüpfende Unterrichtsstunden mit den SchülerInnen abgehalten, in denen die Bedeutung des Holocaust mit Verletzungen der Menschenrechte in Beziehung gesetzt wurde.

Hintergrundinformationen zu Yad Vashem:

Yad Vashem ist die in Jerusalem gelegene Gedenkstätte des jüdischen Volkes für die sechs Millionen ermordeten Juden. Sie unterhält das weltweit größte Informationsarchiv zum Holocaust und ist eine führende Einrichtung auf dem Gebiet der Bildungs- und Gedenkarbeit, Forschung und Dokumentation zur Schoah. Yad Vashem hat den Auftrag, die Geschichte des jüdischen Volkes während der Zeit des Holocaust zu dokumentieren, die Erinnerung an jedes einzelne der sechs Millionen Opfer und deren Geschichten zu erhalten und das Vermächtnis des Holocaust künftigen Generationen durch sein Archiv, seine Bibliothek, Schulen, Museen und die Verleihung des Titels „Gerechter unter den Völkern“ (zur Würdigung von Nichtjuden, die für die Rettung von Juden ihr Leben riskierten) weiterzuvermitteln.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.yadvashem.org